Grausnapper (*Muscicapa striata*) attackieren Fledermaus

Südlich von Hannover gibt es in der Laatzener Masch noch einen alten Leinearm, dessen Ufer von alten Bäumen und Buschwerk bewachsen sind, die Alte Leine. An mehreren Stellen führt ein Wanderweg unmittelbar an dem Gewässer entlang.

Am 16. Mai 1978, 12.50 Uhr, entdeckte ich im hellen Mittagslicht eine kleine über dem Wasser jagende Fledermaus, die von einem Grausnapper (*Muscicapa striata*) verfolgt wurde. Sehr bald aber setzte sich die Fledermaus zum Rasten an die grob-borkige Rinde einer Pappel, die in schräger Neigung zum Wasser hin am Ufer stand. Das Tier kroch am Stamm entlang, bis es eine Stelle in einer Rindenspalte fand, wo es sich kopfabwarts einhängen konnte. Die Anpassung an die Farbe der Rinde war so gut, daß ich die Fledermaus nur noch mit Hilfe des Fernglases zu erkennen vermochte, obwohl ich aus einer Entfernung von etwa nur 10 m beobachtete und günstige Lichtverhältnisse gegeben waren. Wenig später setzte die Fledermaus ihre Flüge fort, worauf sich eine Bachstelze (*Motacilla alba*) an der Verfolgungsjagd des Grausnappers beteiligte, sehr schnell aber wieder abflog, vermutlich weil die Fledermaus erneut den Stamm der Pappel zum Rasten anflug. Doch als sie ein drittes und viertes Mal abflog und ihre Insektenjagd fortsetzte, gesellte sich ein zweiter Grausnapper dazu und beteiligte sich an den Aggressionshandlungen. Auch ein Haussperlings- (*Passer domesticus*) flog hinzu, jedoch ohne aktiv einzugreifen. Flug- und Rastdauer, die die Fledermaus einhielt, waren jeweils sehr kurz, etwa nur eine halbe Minute Flug, die Rast höchstens eine Minute. Ich hatte den Eindruck, daß das Tier ermattet, wahrscheinlich sehr hungrig war. Über dem stehenden Gewässer flogen wenige sehr kleine Insekten.

Das Verhalten der beiden Grausnapper ließ erkennen, daß jedesmal nur die fliegende Fledermaus Aggressionshandlungen auslöste. Wenn die Fledermaus sich an der Rinde des Baumes festhielt oder daran hochzog, verhielten sich die offensichtlich sehr erregten Vögel abwartend.

Als die Fledermaus ein fünftes Mal ihren Rastplatz verlassen hatte, fiel sie ermattet ins Wasser und verharrte dort reglos einige Sekunden auf der Oberfläche. Bald jedoch begann sie mit den Flugarmen zu rudern und schwamm gradlinig auf die Uferseite mit der bereits erwähnten Pappel zu. Auf dem etwa zweieinhalb Meter weiten Schwimmweg legte sie dreimal eine kurze Ruhepause ein. Am Ufer angekommen, kroch sie die ziemlich steile Schräge der Böschung über kleine trockene Zweige und Wurzeln hinaus bis zum Fuße der Pappel, auch hierbei kurze Rastpausen einlegend. Schließlich bewältigte die Fledermaus den Weg stamm-aufwärts noch bis in eine Höhe von etwa zwei Metern, wo sie sich in einer Spalte verkriechen konnte.

Die ganze Zeit über verblieben die beiden Grausnapper abwartend im Geäst der Uferbusche sitzen.

Bei der Fledermaus dürfte es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um eine Wasserfledermaus (*Myotis daubentoni*) gehandelt haben (Ohren ziemlich klein, etwas rundlich, der Rücken von satt rotlichbrauner Färbung). Sie war deutlich kleiner als die Grausnapper.

Anschrift der Verf.: Annemarie Schramm, St. Ingbertweg 8, 3 Hannover-Kirchrode.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Schramm Annemarie

Artikel/Article: [Grauschnäpper \(*Muscicapa striata*\) attackieren Fledermaus
\[44\]\(#\)](#)